

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Erika

Kilchberg/Zürich, 1956-08-01

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Erika Mann
Kilchberg/Zürich
am 1. August 1956

Sehr verehrter Herr Kurt Desch, -

Ihren freundlichen Brief vom 23. Juli habe ich hier vorgefunden, - bei meiner Rückkehr von einer Reise, die übrigens auch durch München führte. Schade. Hätte ich gewusst, dass es etwas zu besprechen gab, ich hätte bei Ihnen angerufen.

Sie fragen nach unserem Optionsverhältnis zu Herrn Wolfgang Reinhardt. Doch, - dieses Verhältnis besteht weiter. Wie aber schon in Kilchberg erwähnt, sehen wir keinen Grund, warum Sie gegebenenfalles nicht mit Wolfgang Reinhardt zu einer Einigung kommen sollten. Gewiss wäre es am besten, Sie setzten sich bald einmal mit ihm in Verbindung. Verloren ist dabei keinesfalls das geringste, und sehr möglicher Weise könnten wir alle dabei gewinnen.

Sehr interessant ist mir, was Sie über Dascin schreiben. Sowohl Reinhardt als auch ich sind früher schon mit ihm wegen des "Zauberberg" in Verbindung gewesen und konnten uns nur deshalb nicht dazu verstehen, weiter mit ihm zu verhandeln, weil er selbst uns erklärte, seine Filme könnten in Amerika zur Zeit nicht gezeigt werden. Wenn dieser Nachteil nun in Wegfall gerät, so wäre natürlich Dascin ein umso wünschenswerterer Mann, als er sich mit dem Stoff bereits befasst hat und seine Klippen kennt.*Dasselbe gilt übrigens natürlich - in sehr verstärktem Masse - von Wolfgang Reinhardt. Er ist mit dem Stoff zutiefst vertraut, hat sich in die Aufgabe einer filmischen Lösung mit ungewöhnlicher Verve versenkt, weiss auch genau, wie weit wir zu gehen bereit wären, wo es sich um schmerzhaft Eingriffe handelt, - und, kurz, er hat unser Vertrauen.

Was Lilli Palmer angeht, so wäre sie natürlich ein guter Name. Ich bezweifle aber, dass sie sich letztlich für die Rolle der Madame Chauchat würde interessieren können. Diese Rolle kann unmöglich so gross werden, wie ein Star von dem Range der Frau Palmer sich

*(eine "Konzeption für das Drehbuch" besitzt er freilich nicht)

das ausbitten müsste. Wie sonst auch immer das Drehbuch schliesslich aussehen möge und welche Konzessionen zu machen man auch bereit sein könnte: die Tatsache, dass Hans Castorp während eines guten Teils des Films auf Clawdia wartet, wird nicht unterschlagen werden können. Auch verbietet das-im Falle dieses Buches besonders bindende-Gesetz von der Einheitlichkeit des Schauplatzes das Erscheinen der Madame Chauchat anderswo als "bei denen dort oben".

Gleichviel. Ich wäre froh, bald von Ihnen zu hören, dass Sie mit Herrn Reinhardt in Verbindung sind. Dieser steht übrigens mit einem grossen amerikanischen Regisseur wegen des "Zauberberg" in Verhandlungen. Freilich: ein amerikanischer Film käme synchronisiert nach Deutschland, und davor bangt uns etwas. Aber wir werden ja sehen.

Meine Mutter ist augenblicklich in Italien. Ihre Grüsse habe ich an sie weitergegeben und bin meinerseits mit den freundlichsten Empfehlungen, wie immer,

Ihre: